

Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau
Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau
Band: 100 (1988-1991)

Artikel: Die Gemeindenamen des Kantons Aargau : historische Quellen und sprachwissenschaftliche Deutungen
Autor: Zehnder, Beat
Vorwort
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-6593>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VORWORT DES AUTORS

«Reizvoll, wiewohl ein Unternehmen ohne Ende, wäre das Studium der Orts- und Flurnamen im Aargau»¹ schrieb Ch. Tschopp vor nicht ganz dreissig Jahren in seinem Werk zur aargauischen Heimatkunde. Während in den meisten Kantonen der deutschsprachigen Schweiz Ortsnamenbücher im Entstehen oder bereits publiziert sind, gibt es in meinem Heimatkanton bis heute noch nicht einmal eine offizielle namenkundliche Forschungsstelle, die sich die wissenschaftliche Hebung des aargauischen Namenschatzes zum Ziel gemacht hätte. Unter dieser Voraussetzung und in Anbetracht der Grösse des Kantons Aargau muss die Beschäftigung mit Flurnamen mindestens vorläufig kleinregional ausgerichteten Forschungsarbeiten anheimgestellt bleiben. Dies bewog mich dazu, mich in einer ersten Phase mit den aargauischen Siedlungsnamen zu beschäftigen. Die Fülle der vorhandenen Namenquellen und die grosse Anzahl der Siedlungsnamen in unserem vergleichsweise dicht besiedelten Untersuchungsgebiet führten dazu, im Rahmen der vorliegenden Arbeit die aargauischen Gemeindenamen systematisch zu besprechen, wobei das Schwergewicht auf der Präsentation der in den Quellen belegten Namenformen und auf der Deutung der einzelnen Gemeindenamen liegt.

Den Anstoss zur Beschäftigung mit den aargauischen Orts- und Flurnamen erhielt ich in einem Seminar, das mein geschätzter Lehrer Professor Dr. Stefan Sonderegger im Wintersemester 1974/75 in Zürich zur schweizerischen Ortsnamenkunde durchführte. Damals fiel mir die Aufgabe zu, eine umfassende Zusammenstellung und kritische Beurteilung der älteren Namenquellen des Kantons Aargau zu geben. Somit war bereits während meines Grundstudiums ein erster Kontakt mit aargauischem Namenmaterial zustande gekommen. Vor zehn Jahren begann ich, die georteten Namenquellen systematisch zu exzerpieren. Dies geschah aus dem Bewusstsein heraus, dass eine solide Namenforschung einerseits auf der geltenden Mundartlautung und andererseits eben auf einer möglichst lückenlosen Sammlung der älteren historischen Nennungen in den schriftlichen Quellen aufbauen muss. Im Laufe der Jahre entstand dann eine stattliche Namensammlung, die unter anderen etwa 650 vor dem 14. Jahrhundert bezeugte Siedlungsnamen unseres Kantonsgebietes umfasst.

Ich danke an dieser Stelle ganz herzlich für all die Anerkennung, Anregungen und Hilfe, die ich bei meinen Forschungsarbeiten von den unterschiedlichsten Seiten erfahren durfte. Vorab gilt mein ganz besonderer Dank meinem akademischen Lehrer, Professor Dr. Stefan Sonderegger, der meine Arbeit mit vielen kritischen Ratschlägen und aufmunternder Teilnahme begleitet hat. Innerhalb seines Forschungsprojektes «Methodenlehre deutschschweizerischer Orts- und Flurnamenforschung und Typologie ausgewählter Namenlandschaften» wurde meine Arbeit in den Jahren 1981/82 vom Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung unterstützt. Der Regierungsrat des Kantons Aargau gewährte mir im vierten Quartal des Schuljahres 1987/88 eine grosszügige Unterrichtsentlastung, um den Hauptteil des Manuskriptes niederzuschreiben.

Zu danken habe ich auch der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau, die unter

¹ Ch. Tschopp, Der Aargau, S. 422

ihrem Präsidenten Dr. Roman W. Brüscheiler meine Publikation in die Reihe ARGOVIA aufgenommen hat. Dabei waren die Vorstandsmitglieder Anton Wohler und Prof. Dr. Urs Bitterli massgeblich beteiligt; auch ihnen gebührt ein freundschaftliches Dankeschön. Dankbar bin ich weiter dem allzeit freundlichen und hilfsbereiten Personal der Kantonsbibliothek Aarau und des aargauischen Staatsarchivs. In den Dank einschliessen will ich meine Familie und alle, die an meiner Arbeit Anteil genommen haben. Ich denke hier auch an meine Schüler und Lehrerkollegen an der Neuen Kantonsschule Aarau; schlecht vorbereitet war ich nie, unausgeschlafen und demzufolge ein wenig gereizt hingegen oft. Ein herzlicher Dank geht auch an unseren Schulleiter, Dr. Willi Widmer, der mir bei der Gestaltung meines Unterrichts(teil)pensums wiederholt sehr grosszügig entgegengekommen ist, und an unseren umsichtigen Stundenplaner, Herrn René Vögeli. Möge diese Arbeit, die nicht zuletzt aus meiner Verbundenheit mit dem Kanton Aargau heraus entstanden ist, insbesondere vielen Lokalhistorikern als Hilfsmittel und als Ansporn für kritische und weiterführende Forschungsarbeiten dienen! Bei meiner Zielsetzung für dieses Werk musste der Blick aufs Detail häufig zugunsten des Überblickes über das Ganze unterbleiben.

Aarau, im Mai 1989

Beat Zehnder